

Vorwort

Von Manfred Bietak

Das vorliegende Heft 18 von „Ägypten und Levante“ ist überwiegend archäologisch und historisch orientiert. Innerhalb dieser generellen Ausrichtung findet sich allerdings ein breites Spektrum an unterschiedlichen Themen und methodischen Ansätzen, in welchen sich vielfach eine Dynamisierung und gewisse Neuorientierung der traditionellen archäologischen Arbeit spiegelt.

Wieder stehen Beiträge im Zentrum, die sich mit dem Grabungsplatz Tell el-Dab^a auseinandersetzen. Das bereits in den letzten Ausgaben der Zeitschrift zunehmend stärker präsen- te Thema der geophysikalischen Prospektionen ist in einem langen, das Maß eines Vorberichtes sprengenden Beitrag von Irene Forstner-Müller, Thomas Herbich, Christian Schweitzer und Michael Weissl vertreten, der eine Zwischenbilanz und Summe des bisher Erreichten bietet und die Erwartungen an die zukünftige Forschung skizziert. Ergänzt wird diese Darstellung durch den Bericht von Hervé Tronchère *et al.* über eine gezielte Untersuchung von Bodensedimenten im Raum von Tell el-Dab^a durch Bohrungen, um die Möglichkeiten zu erkunden, die bereits seit Dorners Studien¹ nachgewiesenen Flussarme einer diachronen Interpretation zu unterziehen bzw. Stellen möglicher Hafenanlagen zu lokalisieren. In beeindruckender Weise hat sich in wenigen Jahren im Zusammenwirken von archäologischen Ausgrabungen und naturwissenschaftlichen Prospektionsmethoden ein Bild der antiken Landschaft ergeben, das beständig durch neue Details und Aspekte bereichert und verfeinert werden konnte.

Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit der interdisziplinären Auswertung einer Opfergrube der späten Hyksoszeit (Bettina Bader, Karl Kunst, Ursula Thanheiser), wobei modellhaft gezeigt werden kann, dass erst durch die Zusammenschau aller Funde, also neben den Artefakten (Keramik) auch der Tierknochen und Pflanzenreste, ein Gesamtverständnis derartiger Opferdepots möglich ist.

Introduction

By Manfred Bietak

The present issue 18 of “Egypt and the Levant” is predominantly archaeologically and historically-oriented. There is to be found within this general focus a broad spectrum of diversified themes and methodological approaches in which an energising and certain re-alignment of traditional archaeological work is very often mirrored.

Again, contributions dealing with the Tell el-Dab^a excavation site are the central feature. The theme of geophysical explorations – which has been ever more pervasive in the last editions of the journal – is borne out in a lengthy contribution breaking out of the confines of a preliminary report, written by Irene Forstner-Müller, Thomas Herbich, Christian Schweitzer and Michael Weissl offering an interim statement and an account of what has been achieved so far, as well as outlining the expectations of future research. This account is supplemented by the report of Hervé Tronchère *et al.* on a selective investigation of soil sediments in the area of Tell el-Dab^a by drillings in order to explore the prospects of subjecting to a diachronous interpretation the branches of the river which have already been proven since Dorner’s Studies¹ and/or locating points of possible port facilities. A picture of the antique landscape which it has been possible to enrich and refine constantly with new details and aspects has emerged in impressive fashion in the course of a few years in the interaction of archaeological excavations and scientific methods of prospecting.

A further contribution engages with the inter-disciplinary analysis of an offering pit of the late Hyksos age (Bettina Bader, Karl Kunst, Ursula Thanheiser), whilst it can be shown in model fashion that an overall standing of such offering deposits is only possible through synopsis of all finds, in other words also of animal bones and plant residues in addition to the artefacts.

¹ J. DORNER, Die Rekonstruktion einer pharaonischen Flußlandschaft, *Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien* 123/12 (1993/94), 400–405.

Perla Fuscaldo legt den dritten Teil ihrer Bearbeitung der nubischen „Kerma-Keramik“ aus ‘Ezbet Helmi vor, und der unmittelbar benachbarte Grabungsplatz Qantir ist durch einen Vorbericht von Sabine Laemmel zu Keramikfunden aus den Jahren 1988 bis 1998 vertreten.

Tell el-Dab^{ca} bietet infolge der dort angetroffenen Mischkultur einzigartige Möglichkeiten zur interkulturellen Synchronisierung namentlich mit den Kulturen der Mittleren Bronzezeit in Palästina und der Levante. In einer detaillierten Studie anhand von Keramikfunden und Siegelmaterial konnte von Manfred Bietak, Karin Kopetzky, Lawrence Stager und Ross Voss gezeigt werden, wie sich die Straten G/4 bis D/3 von Tell el-Dab^{ca} zu den entsprechenden Straten 14–10 von Ashkelon verhalten. Durch den direkten Vergleich der Fundkomplexe in den einzelnen Schichten sind Aussagen zu historischen Konstellationen, wie intensiven oder schwachen Handelskontakten zu bestimmten Zeiten, möglich. Durch die *interpretatio aegyptiaca* der Stratigraphie von Ashkelon anhand des Materials aus Tell el-Dab^{ca} ist ein Fundament für eine viel feinere Anbindung der Kultur der Mittleren Bronzezeit in der Levante an die ägyptische historische Chronologie gelegt, als dies bisher möglich war.

Auch Mario Martin beschäftigt sich mit Ashkelon. Er unterzieht die ägyptische und ägyptisierende Keramik des Neuen Reichs, die an diesem Fundplatz angetroffen wurde, einer eingehenden Analyse, wodurch neues Licht auf die Frage der ägyptischen Präsenz in Palästina zur Zeit des Neuen Reichs geworfen wird.

Ein sehr vielversprechender Ort für die Synchronisierung von Schichten der Mittleren Bronzezeit mit der ägyptischen Kulturentwicklung ist auch Tel Ifshar in der Sharon-Küstenebene (Israel). Hier war bereits 1982 ein gut erhaltenes ägyptisches Gefäß der 12. Dynastie in einem stratifizierten Kontext gefunden worden. So war eine vollständige Publikation und vor allem die sorgfältige Auswertung der Stratigraphie und des Fundmaterials ein seit langem bestehendes Desiderat. In Zusammenarbeit mit den Ausgräbern Yossi Porath und Sam Paley hat Ezra Marcus den MB IIA Schichten und ihrem Fundmaterial nun eine ausführliche Darstellung gewidmet. Neben dem erwähnten Gefäß wurden bei einer erneuten Sichtung der Funde weitere Scherben ägyptischer Herkunft identifiziert und in einem gemeinsamen Artikel von Robert Schiestl und Anne Seiler mit den Genannten vorgestellt und kommentiert.

Perla Fuscaldo presents Part 3 of her work on Nubian “Kerma-Ceramics” from ‘Ezbet Helmi and the directly adjacent Qantir burial site is represented by a preliminary report from Sabine Laemmel on ceramic finds from the years 1988 to 1998.

Tell el-Dab^{ca} offers, due to the mixed culture which is to be found there, unique prospects of inter-cultural synchronisation, particularly with the cultures of the Middle Bronze Age in Palestine and the Levant. In a detailed study using ceramic finds and seal material, Manfred Bietak, Karin Kopetzky, Lawrence Stager and Ross Voss have been able to show how strata G/4 to D/3 of Tell el-Dab^{ca} behave in relation to the corresponding strata 14–10 of Ashkelon. Through a direct comparison of the complex finds in the individual layers, statements on historical patterns, e.g. how active or weak trading contacts were during certain periods, are possible. Through the *interpretatio aegyptiaca* of the stratigraphy of Ashkelon, using material from Tell el-Dab^{ca}, a foundation is laid for a far more refined linkage than had been possible in the past of the culture of the Middle Bronze Age in the Levant with Egyptian historical chronology.

Mario Martin is also engaged on Ashkelon. He subjects the Egyptian and Egyptianising ceramics of the New Kingdom which have been encountered at this site to an in-depth analysis throwing new light on the question of the Egyptian presence in Palestine during the era of the New Kingdom.

Another very promising site for the synchronisation of layers of the Middle Bronze Age with the development of Egyptian culture is Tel Ifshar on the Sharon coastal plain (Israel). It is here that, back in 1982, a well-preserved Egyptian vessel from the 12th Dynasty was found in a stratified context. A comprehensive publication and, in particular, careful analysis of the stratigraphy and of the find material was, thus, a long-standing desideratum. In collaboration with excavators Yossi Porath and Sam Paley, Ezra Marcus has now devoted a lengthy account to the MB IIA layers and its find material. In addition to the vessel mentioned, further sherds of Egyptian origin have been identified on a renewed sifting of the finds, and have been presented as well as commented on in a joint article by Robert Schiestl and Anne Seiler with the aforementioned scholars.

In the 1960s and 1970s, the Austrian Archaeological Institute of Cairo worked under Manfred

In den 1960er und 1970er Jahren arbeitete das ÖAI Kairo unter der Leitung von Manfred Bietak im südlichen Asasif auf der Westseite des Nils bei Luxor. Die bedeutendste Anlage innerhalb des österreichischen Konzessionsgebietes war zweifellos die monumentale Grabanlage des Anch-Hor, Obersthofmeister/Obervermögensverwalter der Gottesgemahlin Nitokris aus der frühen 26. Dynastie (TT 414). Die Befunde zu diesem Grab wurden in einer zweibändigen Monographie bereits 1978/1982 veröffentlicht.² Zahlreiche Funde, sowohl aus dem Grab (v.a. von Sekundärbestattungen bis in römische Zeit) als auch aus dem außerhalb desselben liegenden Areals blieben damals aber unbearbeitet. Julia Budka, die nun bereits seit einigen Jahren an diesem reichen Fundmaterial arbeitet, legt hiermit einen ausführlichen Vorbericht zu der erstgenannten Gruppe vor. Daraus ergeben sich neue Einsichten in die Belegungsgeschichte der Nekropole und zum Grabbrauch der Spätzeit in Theben.

Mit einem Beitrag über die von der Deutschen Orientgesellschaft 1911–1914 in Amarna gefundenen mykenischen Scherben stellt auch Astrid Hassler ein für Synchronisierungsbemühungen relevantes Material aus dem Bereich der Ägäis vor.

Drei Artikel sind der Kritik von naturwissenschaftlichen Methoden zur Altersbestimmung bzw. zur absoluten Chronologie gewidmet. Felix Höflmeier diskutiert das Ende der Phase Spätminoisch IB in Termini der ägyptischen historischen Chronologie und anhand von ¹⁴C-Daten, wobei die bereits öfter beobachteten und diskutierten chronologischen Diskrepanzen erörtert werden. ¹⁴C-Daten aus den Gräbern Mostagedda 1874 und Gurob 23 bilden den Gegenstand einer weiteren Studie von Felix Höflmeier mit Astrid Hassler, die ebenfalls die Relevanz derartiger Daten in Verbindung mit der traditionellen archäologischen Analyse thematisiert. Schließlich unterzieht Thomas Schneider die Brauchbarkeit von Sothis- und Monddaten zur Gewinnung absoluter Daten zur Geschichte des Mittleren Reiches und der 2. Zwischenzeit einer profunden Kritik. Während die Zuverlässigkeit astronomischer Daten zur Feindatierung bezweifelt wird, werden gleichzeitig neue Argumente aus dem Bereich der historischen Chronologie beigebracht, welche die „kurze Chronologie“ für das Mittlere Reich unwahrscheinlich machen.

Bietak's auspices in the Southern Asasif on the West side of the Nile near Luxor. The most significant structure within the Austrian concession territory was, undoubtedly the monumental tomb structure of Anch-Hor, chief steward of the God's Wife Nitokris from the early 26th Dynasty (TT 414). The results of these tomb finds were published, back in 1978/1982, in a 2-volume monograph.² However, numerous finds, both from the tomb (in particular of secondary burials right up to the Roman era) and from the surrounding tract of land were left at the time without being worked on. Julia Budka – who has now been working for quite a few years on this abundant find material – presents herewith a lengthy, preliminary report on the first-mentioned group. This leaves new insights into the history of the occupation of the necropolis and on the tomb custom of the late era in Thebes.

With a contribution on the Mycenaean sherds which had been found by the German Orient Society in 1911–1914 at Amarna, Astrid Hassler also presents, from the Aegean region, a stock of material which is relevant for synchronisation endeavours.

Three articles are devoted to the critique of scientific methods on determining age and/or on absolute chronology. Felix Höflmeier discusses the end of the Late Minoan IB phase in terms of Egyptian historical chronology and using ¹⁴C-Data, whilst addressing the chronological discrepancies which have already been frequently observed and discussed. ¹⁴C-Data from the Mostagedda 1874 and Gurob 23 tombs form the subject of a further study by Felix Höflmeier with Astrid Hassler who, likewise, take as their subject the relevance of such data in conjunction with traditional, archaeological analysis. Finally, Thomas Schneider is deeply critical of the usability of Sothis and moon data for obtaining absolute data on the history of the Middle Kingdom and the 2nd Intermediate Period. Whilst doubt is cast upon the reliability of astronomic data for fine-dating, new arguments which make the “short chronology” for the Middle Kingdom improbable are advanced from the realms of historical chronology.

Quite a different path of historical research is taken by Thomas Schneider in another arti-

² M. BIETAK, E. REISER-HASLAUER, *Das Grab des Anch-Hor, Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris*, Bd. I, Wien 1978; Dies., Bd. II, Wien 1982.

Einen ganz anderen Weg der historischen Forschung beschreitet Thomas Schneider in einem weiteren Artikel, der eine neue Theorie zum sogenannten „ZweiBrüdermärchen“ (pap. d’Orbigny) zum Gegenstand hat. Entgegen der bisherigen allgemeinen Ansicht ist diese Geschichte nicht genuin ägyptischen Ursprungs, sondern beruht auf einer aus Ugarit bekannten mythischen Erzählung über den Gott Ba^{al}, deren Motive lediglich „ägyptisiert“ wurden. Als Anlass dafür sieht Schneider die historische Konstellation in Ägypten in der Nachfolge des Merenptah gegeben, wo mit Sethos II und Amenmesse zwei konkurrierende Thronprätendenten bestanden. Durch die mythische Erzählung sollte das Modell einer aufeinanderfolgenden Herrschaft von „Brüdern“ (im weiteren Sinne) legitimiert werden, welches im Gegensatz zur strikten Vater-Sohn Folge der ägyptischen Tradition steht. Aus der ägyptischen Mythologie war eine solche Legitimation freilich nicht zu gewinnen, daher mußte eine Erzählung aus dem (in Ägypten bereits seit langem heimisch gewordenen) Kult des Ba^{al} herangezogen werden.

Ein großer Teil der Forschungsergebnisse in den Beiträgen des vorliegenden Bandes sind aus dem Spezialforschungsbereich SCIEM 2000 hervorgegangen. Der Herausgeber hofft, daß mit diesem Heft, das der ägyptischen Archäologie und Geschichtsforschung im eigentlichen wie im weiteren Sinne gewidmet ist, eine anregende Zusammenstellung gelungen ist, die das Interesse der Fachwelt finden wird.

cle, the subject of which is a new theory on the “Tale of the Two Brothers“ (pap. d’Orbigny). Contrary to the traditional, general opinion, this history is not of genuine Egyptian origin, but is based on a mythical tale on the God Ba^{al} known from Ugarit, the motifs of which have been merely “Egyptianised”. Schneider’s view of the reason for such is predicated on the historical background in Egypt to Meren-ptah’s succession involving two rival pretenders to the throne, namely Sethos II and Amenmesse. The mythical tale was meant to legitimise the model of a serial rule by “brothers” (in the wider sense) – which contrasts with the strict father-son succession in Egyptian tradition. Of course, such a legitimisation could not be derived from Egyptian mythology. As a result, a tale from the cult of Ba^{al} (which had already long become indigenious in Egypt) had to be enlisted.

A large part of the research results in the contributions of the present volume have come out of the SCIEM 2000 special research programme. The publisher hopes that this issue which is devoted to Egyptian archaeology and historical research, in a real as well as wider sense, has succeeded as a stimulating compilation which will find interest amongst the ranks of specialists.

Manfred Bietak